

DER PFARREIRAT

der römisch-katholischen Pfarrei St. Stephan Karlsruhe



Herzliche Einladung zur Sitzung des Pfarreirates

am Mittwoch, 15.7.2026 um 19.30 Uhr
im Ökumenischen Gemeindezentrum Oberreut,
Bernhard-Lichtenberg-Straße 46-48, Oberreut

Der Vorstand schlägt folgende Tagesordnung vor:

Impuls

Begrüßung und Regularien:

- Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Genehmigung des Protokolls
- Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung

Neues Team und Team-Begleitung

- | | | | | |
|---|-------|------------------------------------------------------------------|-----|-----|
| 0 | I B E | Vorstellung und Verabschiedung eines Konzepts zur Firmung | (A) | 20' |
| 1 | I B E | Rollenverständnis von Hauptamtlicher Begleitung in Gemeindeteams | (B) | 15' |
| 2 | B | Begleitung aus dem Pfarreirat in Gemeindeteams | (C) | 5' |

Der Pfarreirat im Kontakt

- | | | | | |
|---|-----|-----------------------------------------|-----|-----|
| 3 | B | Visitation des Erzbischofs am 17.9.2026 | (D) | 20' |
| 4 | I B | Ressonanz auf die Regelkommunikation | (E) | 30' |

Laufende Geschäfte

- | | | | | |
|----|-------|-----------------------------------------------------------------------|-----|-----|
| 5 | E | Antrag: Aufnahme von Lucia Grein als nicht-stimmberechtigtes Mitglied | (F) | 5' |
| 5b | B (E) | Beratung zu einem Standort des Kindergartens St. Josef | (H) | 20' |
| 6 | I | Rückfragen zu Berichten / Protokollen | (G) | 15' |
| 7 | I | Verschiedenes | | |

Abschluss

(geplant ist: Information / **Beratung** / Entscheidung)

Herzliche Grüße
Mattias Ulbrich
für den Vorstand

[Die nächste Begegnung wird am 17.9. bei der Visitation durch Erzbischof und Generalvikar sein.]
[Die nächste Sitzung wird dann am 23.9. sein.]

Hinweise und Materialien zu den TOP:

(A) Vorstellung und Verabschiedung eines Konzepts zur Firmung

Das Kompetenzteam Firmung stellt und kurz das Konzept vor, das die bereits umgesetzte Praxis der für die ganze Pfarrei organisierten Firmvorbereitung weiter verfeinert.

Es ist vorgesehen, das Konzept auch zu verabschieden.

Sollten doch wichtige Fragen offenbleiben, oder weitere Gruppen gehört werden, kann eine Vertagung überlegt werden.

Die Vorlage hierzu geht dem Pfarreirat spätestens 7 Tage vor der Sitzung zu.

(B) Rollenverständnis von Hauptamtlicher Begleitung in Gemeindeteams

siehe Anlage „Begleitung von Gemeindeteams“

Vorstellung der Ergebnisse einer AG der Hauptamtlichen.

Beratung und möglicher Beschluss.

(C) Kontaktperson Pfarreirat in Gemeindeteams

Unter der Adresse

<https://matul.de/pr/gtpartner>

findet sich eine Liste aller Gemeindeteams. Jedes Gemeindeteam soll eine Kontaktperson im Pfarreirat haben. Es wäre schön, wenn wir diese Liste im Vorfeld der Sitzung füllen können.

Zur Rolle der Verbindung: Es gibt einen laufenden Prozess zur Bestimmung, was zwischen PR und GTs gebraucht wird!

Der Vorstand sieht die Aufgabe vor allem in der Kommunikation: Kontakt in ein Leitungsorgan der Pfarrei. Informationsfluss in beide Richtungen. Vielleicht unterschiedlich ausgelebt von Ort zu Ort.

(D) Visitation des Erzbischofs

Am Donnerstag, 17. September werden Erzbischof Stephan Burger und Generalvikar Christoph Neubrand unsere Pfarrei St. Stephan besuchen.

Neben Gesprächen mit dem Kernteam und Verwaltungsvorstand, mit dem Kollegium der Hauptberuflichen sowie mit dem Pfarreirat und Pfarreivermögensverwaltungsrat findet um 18.00 Uhr ein gemeinsamer Gottesdienst in der Kirche St. Bernhard statt, zu dem Pfarreirat und Kernteam von Herzen einladen.

Programmpunkte, die uns betreffen:

- 18:00 Uhr Gottesdienst in St. Bernhard
- 19:30 – 21:00 Uhr Gemeinsamer Austausch zwischen PR, PVVR, Generalvikar und Erzbischof

Auf dieser Taskcard

<https://matul.de/pr/visitation>

wollen wir schon im Vorfeld Punkte sammeln, die wir mit der Bistumsleitung ansprechen wollen. Bitte tragt fleißig Ideen ein, die wir dann in der Sitzung konsolidieren wollen.

(E) Resonanz auf Regelkommunikation

Erläuterungen zur Regelkommunikation 2027:

Die Regelkommunikation soll Schnittstellen zwischen Teams, Gremien und Beteiligten abbilden. Es braucht eine Resonanz zu den Erfahrungen aus 2026:

- 1) Sind es die richtigen Schnittstellen? Braucht es Ergänzungen?
- 2) Welcher Rhythmus ist notwendig?

Ko-Kreis: „Ko“ steht für „Koordination und Kommunikation“

Ko-Kreis Kompetenzteams:

Kernteam + Sprecher/in Kompetenzteam (2 x jährl.) + Vertreter/in Pfarreirat + Sachgebiet Pfarreiverwaltung

Ko-Kreis Gemeindeteams:

Kernteam + Sprecher/in Gemeindeteams + Vertreter/in Pfarreirat (2 x jährl.)

Ko-Kreis Organisationsraum:

Vertreter/in Kernteam + Verwaltungsassistenz + Sprecher/in Gemeindeteams + Vertreter/in Bürogemeinschaft (2 x jährl.)

Pfarreiforum:

Großveranstaltung der Pfarrei St. Stephan Karlsruhe (1 x jährl.)

Großes DG:

Treffen aller Hauptberuflichen in der Pastoral

Nicht abgebildet sind:

- Treffen der Kompetenzteams
- Treffen der Gemeindeteams
- Treffen der Kirchortteams
- Treffen der Bürogemeinschaften
- Kernteam
- Verwaltungsvorstand
- Pfarreirat
- Pfarreivermögensverwaltungsrat
- Liturgieteam jedes Organisationsraums
- Regelkommunikation kircheneigener Einrichtungen (z. B. Jugendhaus, KHG, ...) mit Kernteam

(F) Aufnahme von Lucia Grein als nicht-stimmberechtigtes Mitglied

Seit Beginn der Amtsperiode des Pfarreirates ist Lucia als vom Seelsorgeteam der Pfarrei benannte Person nicht-stimmberechtigtes Mitglied des Pfarreirates.

Lucia übernimmt Aufgaben in der Personalleitung in der Pfarrei. Das Kernteam hat sie deshalb aus organisatorischen Gründen zum Mitglied des Kernteams berufen.

Der Vorstand bemerkt, dass Lucia in ihrer Leitungsrolle nicht die ideale Vertretung der Hauptamtlichen im Rat ist. Gleichzeitig ist es wichtig, dass sie an den PR angebunden ist. Der Vorstand schlägt deshalb vor, sie in ihrer Rolle als Kernteammitglied als weiteres nicht-stimmberechtigtes Mitglied in den Pfarreirat aufzunehmen. Die Position des vom Seelsorgeteam der Pfarrei benannten Mitglieds ist dann frei für eine Person aus dem Kreis der pastoralen Mitarbeitenden, die nicht auch Leitungsfunktion wahrnimmt.

Antrag des Vorstands:

Der Pfarreirat beschließt, dass Lucia Grein von Amts wegen als Mitglied des Kernteams antragsberechtigtes, aber nicht-stimmberechtigtes Mitglied des Pfarreirates ist.

Hinweis: Dies ist keine Zuwahl nach §23(6) PfaG, da die notwendigen Voraussetzungen dafür nicht gegeben sind. Es ist vielmehr eine Anpassung des Prinzips, dass alle Mitglieder des Kernteams im PR präsent sind, auf die Karlsruher Sondersituation.

(G) Berichte und Protokolle werden mind. 7 Tage vor der Sitzung zur Verfügung gestellt.

(H) Beratung zu einem Standort des Kindergartens St. Josef

Auf Antrag des PR-Mitglieds Heiko Graß.

Firmung in Karlsruhe

- Firmkonzept für die Pfarrei St. Stephan für die Firmung ab dem Jahr 2027,
erarbeitet durch das Kompetenzteam Firmung.

Nach der Erprobung einer gemeinsamen Firmvorbereitung für Karlsruhe und Eggenstein-Leopoldshafen im Jahr 2025 haben wir im Kompetenzteam Firmung die Erfahrungen reflektiert und angesichts der aktuellen Rahmenbedingungen zum vorliegenden Firmkonzept weiterentwickelt. Dieses Konzept legen wir dem Pfarreirat zur Sitzung am 15. Juli 2026 vor, mit der Bitte um Rückmeldung und Zustimmung.

Vorbemerkungen:

1) Mit dem vorliegenden Firmkonzept setzen wir die Gründungsvereinbarung¹ um.

- Übergreifendes Firmkonzept, das unterschiedliche Firmwege zulässt
- Wahlmöglichkeit der Jugendlichen, unabhängig vom Wohnort
- Einheitliches Firmalter von ca. 16 Jahren
- Zentrale Anmeldung

2) Dabei greifen wir auf Erfahrungen der Erprobung 2025 zurück, gleichzeitig gilt es die aktuellen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

- Konzept 2025 wurde von den Jugendlichen sehr gut angenommen und soll fortgeführt werden
 - 2025 wurden fast 450 Jugendliche gefirmt
 - Firmvorbereitung in 13 Firmwegen
 - Firmgottesdienst am Ort des Firmwegs
- 2027 rechnen wir mit ca. 400 Jugendlichen
- Hauptamtlich sind derzeit für die Pfarrei St. Stephan insgesamt ca. 70% Stellenanteile einer Vollzeitstelle in der Firmpastoral besetzt (3 HA mit ca. 30%/25%/15%)
- Großes ehrenamtliches Engagement in Firmwegen und Firmteams

Grundkonzept für die Firmung 2027 in Karlsruhe

- a. **Es gibt unterschiedliche Firmwege, die haupt- und ehrenamtlich verantwortet werden und an einzelnen Orten im Stadtgebiet angeboten werden.**
 - **Firmwege** sind z.B. Gruppentreffen, Projekte, Klosterfahrten, Taizé-Fahrt, (Hütten-)Wochenende, Wochenende vor Ort (ohne Übernachtung), Pilgern, 72h-Aktion, Glaubenskurs für Jugendliche...
 - **Firmwege können unterschiedlich intensiv ausgestaltet sein.** Eine Taizé-Fahrt hat als Firmweg ebenso ihre Berechtigung wie ein „Wochenende vor Ort“ oder mehrere Gruppentreffen.²
- b. **Leitend für die Ausgestaltung der Firmwege sind die für die Gründungsvereinbarung formulierten Ziele der Firmvorbereitung.³**
- c. **Die Jugendlichen können den für sie passenden Firmweg unabhängig vom Wohnort auswählen.** Dies wurde in der Gründungsvereinbarung beschlossen und bei der Firmung 2025 erfolgreich erprobt.

- d. **Die Firmwege werden organisatorisch vier Kirchen/Standorten zugeordnet, für die es jeweils einen Hauptverantwortlichen gibt. Die Verantwortlichen für den Standort sind gleichzeitig Ansprechperson für die zugeordneten Firmwege.**
- 1) St. Stephan (Mitte-Süd): Christian Vogelbacher (Mitte-Süd)
 - 2) St. Judas Thaddäus, Neureut (Nord): Joshua Brutscher (EA), unterstützt von Johannes Treffert
 - 3) St. Peter und Paul, Durlach (Ost): Rebecca Koprivova
 - 4) Heilig Geist, Daxlanden (West): Christoph Moos
- **In diesen Kirchen/Standorten findet eine gemeinsame Vorbereitung aller Jugendlichen der jeweils zugeordneten Firmwege auf den Firmgottesdienst statt** (u.a. Vorbereitung und Ablauf des Firmgottesdienstes, Gottesdienst-Proben)
- **An diesen Standorten werden die Themen „*Sakrament Firmung*“ und „*Versöhnung*“ als gemeinsame Themen für alle Jugendlichen der zugeordneten Firmwege verortet.** Die Art der Vorbereitung wird je Standort unterschiedlich durchgeführt und vor Ort verantwortet (z.B. durch Firmtage, Begegnungstage, Firm-Workshop, Firm-Abende, Versöhnungsabend, „Atempausen“ ... o.ä.).
- **Die Jugendlichen werden in der Kirche gefirmt, der ihr gewählter Firmweg organisatorisch zugeordnet ist.** Gemeinschaftserfahrung ist ein zentrales Ziel der Firmvorbereitung, daher sollen die Jugendlichen in der Gemeinschaft ihres Firmweges die Firmung empfangen.
(Individuelle Ausnahmen sind nach Absprache in begründeten Fällen möglich, z.B. Ministranten, die in ihrer Heimatkirche gefirmt werden wollen, sofern dort ein Firmgottesdienst stattfindet).
- **Geplant ist, dass es 2027 pro Kirche/Standort jeweils 2 Firmgottesdienste geben soll, d.h. 8 Firmgottesdienste in 4 Kirchen.** Die tatsächliche Aufteilung der Firmgottesdienste erfolgt in Absprache mit den Firm Spendern, wenn die Zahl der Firmanden an den jeweiligen Standorten feststeht.
- e. **Termin der Firmung am ersten Adventswochenende**
Die Firmung 2027 soll am ersten Adventswochenende, 26.-28. November 2027 stattfinden. Sollte dies von Seiten der Bistumsleitung nicht möglich sein, soll die Firmung dennoch im November / nach den Herbstferien stattfinden.
- f. **Zweijähriger Turnus der Firmung:**
Die Bistumsleitung hält derzeit weiterhin am **zweijährigen Turnus der Firmung** fest. Wir wollen diese Entscheidung für Karlsruhe übernehmen. Zum einen ist ein zweijähriger Turnus auch mit wenigen personellen Ressourcen besser leistbar, zusätzlich bietet der zweijährige Turnus die Chance, verstärkt in Angebote „nach der Firmung“ zu investieren.
- g. **Finanzierung / Kostenbeitrag:**
Für Firmfahrten wird ein einheitlicher Kostenbeitrag erhoben, Angebote vor Ort werden kostenfrei angeboten. Die Pfarrei stellt ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung.

¹ Auszug aus der Gründungsvereinbarung, S. 11: Firmpastoral.

Beschreibung: *Wir glauben, dass (auch) in der Firmvorbereitung der Heilige Geist wirken will. Dafür wollen wir einen Raum schaffen und uns inspirieren lassen. Dazu gehört es auch, neue Wege zu suchen und auszuprobieren.*

Ziele: *Im Rahmen der Firmvorbereitung sollen Jugendliche ihre Identität über das Evangelium stärken können, sich mit ihrem Glauben und dem Glauben der Kirche auseinandersetzen und somit Antwortmöglichkeiten auf existentielle Fragen entdecken können. Sie machen die Erfahrung von Gemeinschaft und können sich in dieser öffnen und persönliche Begleitung finden. Dazu soll ein gemeinsames Firmkonzept für die Pfarrei St. Stephan neu entwickelt werden und eine Vernetzung der Haupt- und Ehrenamtlichen in der Firmpastoral erfolgen.*

Maßnahmen: *Es entsteht ein übergreifendes Firmkonzept, das unterschiedliche Firmwege zulässt. Die Jugendlichen können den für sie passenden Firmweg unabhängig vom Wohnort auswählen. Zusätzlich kann es übergreifende gemeinsame Events geben. Weitere vorgeschlagene Maßnahmen sind ein einheitliches Firmalter von ca. 16 Jahren, die Möglichkeit der jährlich stattfindenden Firmung sowie eventuell die Verlegung des Firmtermins in einen anderen Monat (bisher Ende November).*

Entlastungen in der Firmvorbereitung: *Firmvorbereitung soll effizienter und ressourcenschonender werden durch Einsparungen im Verwaltungsaufwand, bei der Planung und Durchführung, da die Anmeldung zentralisiert wird und es gemeinsame Angebote bei verschiedenen Firmwegen gibt. Dies wird möglich, weil es kein eigenes Firmkonzept für jede kleinere Einheit mehr gibt und Firmanden ihren Weg wählen können, statt zugeordnet zu werden.*

² Vgl. Handreichung *Firmpastoral in der Erzdiözese Freiburg*: „Ein Firmweg braucht [...] Wahlmöglichkeiten, die hinsichtlich verschiedener Lebenswelten, Intensität und Dauer unterschiedlich ausprägt sind.“

³ Als Wirkungsziele für die Firmvorbereitung in Karlsruhe wurden im Vorfeld der Gründungsvereinbarung und für das Kompetenzteam folgende Ziele beschrieben:

In dem Firmwegen sollen Jugendliche...
... auf der Basis des Evangeliums in ihrem „Ich“/ ihrer Identität Stärkung erfahren können
... Erfahrung von Gemeinschaft machen können
... sich mit ihrem Glauben und dem Glauben der Kirche auseinandersetzen
... sich öffnen und persönliche Begleitung finden können
... Raum finden können für existenzielle Fragen und den christlichen Glauben als Antwortmöglichkeit entdecken können.

Vgl. dazu auch die Handreichung *Firmpastoral in der Erzdiözese Freiburg*, S. 9:
„Heutige Firmpastoral hat also weniger die Aufgabe von Wissensvermittlung, sondern braucht bezeugende, beziehungsfördernde und erfahrungsbezogene Ansätze, die den Grund für eine wachsende Glaubensbiographie legen können.“

Begleitung von Gemeindeteams

Entwurf

Was heißt Begleitung in Karlsruhe?

Grundlage ist §14 Pfarreigesetz, Abs. 4+5

(4) in begründeten Fällen können ein oder mehrere hauptberufliche pastorale Mitarbeitende im Rahmen ihres Dienstauftrags mit Zustimmung ihrer Dienstvorgesetzten in Gemeindeteams mitarbeiten.

(5) Jedem Gemeindeteam wird ein hauptberuflicher pastoraler Mitarbeiter als Ansprechperson benannt.

Das bedeutet:

1. Jedes Gemeindeteam weiß, wer für sie als Ansprechperson/Begleitung zuständig ist.
2. Die Gemeindeteams sind unterschiedlich und brauchen deshalb unterschiedlich viel Begleitung. Vielleicht braucht es in Zeiten der Umstrukturierung mehr Zeit als bisher, bzw. braucht die Anfangszeit in der neuen Pfarrei mehr Begleitung und Unterstützung als vielleicht in zwei bis drei Jahren.
3. Zuständigkeiten sind klar geregelt: Für was ist die Verwaltungsassistentin zuständig und für was die Begleitung. Hilfreiche Unterstützung erfolgt auch durch die Pfarrbüros.
4. Gemeindeteams erleben die Struktur (Zusammenspiel Büros, Verwaltungsassistentin, Begleitperson, KOKo-Kreise) als unterstützend und wertschätzend.

Haltungen in der Zusammenarbeit:

- Einen guten Informations- und Kommunikationsfluss in beide Richtungen im Blick haben.
- Befähigung/Motivation des Gemeindeteams zur eigenen, direkten (persönlichen) und wertschätzenden Kommunikation in beide Richtungen. (Einhalten des Verhaltenskodex, den alle unterschrieben haben)
- Es gibt im Gemeindeteam ein offenes Ohr für die Bedürfnisse vor Ort.

Aufgaben:

- Schnittstelle sein zum Ganzen der Pfarrei bzw. zu den verschiedenen Akteuren. (Repräsentanz des Seelsorgeteams/der Öffentlichkeitsarbeit)
- Regelmäßige Teilnahme an Sitzungen.
- Sensibilität für die Charismen und Potentiale der Menschen und deren Förderung (z.B. Kontakt zur Referentin für Engagementförderung herstellen/auf geeignete Fortbildungen hinweisen etc).

- Für fachliche Fragen der Pastoral zur Verfügung stehen oder externe Beratung vermitteln.
- Für Prozessbegleitung zur Verfügung stehen (Klausur/Teambuilding...).
- Zugang zu Informationen und Ressourcen.
- Anstoß und Begleitung von Abschieds- und Veränderungsprozessen.
- Blick weiten in den Sozialraum.
- Anstoß und Entwicklung einer geistlichen Teamkultur (mit Unterstützung des Kompetenzteams Spiritualität).
- Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Gemeindeversammlungen.
- Unterstützung der Selbstorganisation.

NICHT-Aufgaben:

- Bei jeder Aktion dabei sein (und nicht zwingend bei jedem Treffen).
- Zuständigkeit für alles (Mails, Texte, Flyer...).
- Die Leitung der Treffen übernehmen und Protokolle schreiben.
- Entscheidungen für das Gemeindeteam übernehmen.
- Tätigkeiten, die ehrenamtlich möglich sind, verdrängen
- Hilfskraft für anfallende Aufgaben
- Gemeindeteam in der Öffentlichkeit vertreten.
- Ökumenische Gottesdienste

Zeitumfang:

Zur Planung bei einem Gemeindeteams, welches sich alle sechs Wochen trifft – ca. 2,5% einer Vollzeitstelle. Sprich 1 Stunde/Woche. Die Gemeindeteambegleitungen sind für die Legislaturperiode des Pfarreirates festgelegt (ausgenommen personale Veränderungen). Mit der Neugründung der Gemeindeteams werden die Zuständigkeiten und Aufgaben nochmals überprüft, dies geschieht in Kommunikation mit Gemeindeteams , Kernteam und Hauptberufliche.

Wo landet der Entwurf am Ende?

- Standards der Engagementförderung
- Strategiekommission

Das Dokument wird in der Halbzeit der Legislaturperiode nochmal überprüft.

Kommunikationsstrategie wird mit Kernteam und Pfarreiratsvorstand beschlossen:

1. Großes Dienstgespräch
2. Pfarreirat – Beschluss
3. Pastorale Ansprechpersonen kommunizieren es ihren Gemeindeteams und zu den Pfarrbüros und Verwaltungsassistenzen

Idee: Treffen aller, die regelmäßig Gemeindeteams begleiten für Austausch und Vernetzung.

Danke an alle, die an der Erstehung des Entwurfs mitgearbeitet haben:

Sandra Bauer, Fabian Melchien, Melanie Zils, Teresa Ostertag, Niklas Wittmann